

Auslandssemester 02/2018 Valparaíso, Chile

Vorbereitung

Bei Interesse für ein Auslandssemester gehst du am besten als ersten Schritt zum *International Student Office* in die Sprechstunde und lässt dich einfach mal beraten. Auch wenn du im Internet von baldigen oder sogar verstrichenen Fristen liest und dich fragst wie das denn alles klappen soll - keine Panik - erstmal durchatmen und zum ISO. Und wer weiß, man kann auch Glück haben (wie ich) und einen Restplatz ergattern.

Die in meinem Fall einzureichenden Dokumente waren folgende: B2-Spanischnachweis, Passfoto, Kopie vom Reisepass,

Auslandsversicherungsnachweis, Motivationsschreiben (auf Spanisch), Transcript of Records und ein Empfehlungsschreiben (auf Englisch von einem Oldenburger Dozenten). Noch ganz überschaubar eigentlich;

etwas arbeitsintensiver jedoch, war die Bewerbung auf Stipendien und Zuschüsse. Es gibt eine Reihe davon, zum Beispiel PROMOS-Stipendium, Fernweh-Zuschuss, Mobilitätzuschuss,...,. Außerdem kann man es auch bei nicht auf Auslandsaufenthalten spezialisierten Förderungen versuchen, wie beispielsweise dem Deutschlandstipendium. Halte einfach die Augen auf und bewirb dich fleißig!

Zum Thema Kofferpacken ist mein persönliches Resümee: Ich hatte zu viel Krams dabei! Nimm also am besten nicht zu viel mit, vor allem falls du im Anschluss an dein Semester noch zu reisen planst. Beschränke dich auf die Basics und denke daran, dass es hier auch Geschäfte gibt, in denen man Dinge kaufen kann (ja genau, das kam für mich auch sehr überraschend...). Als weiteren kleinen Tipp: Kosmetikprodukte sind hier sehr teuer, also diese lieber aus Deutschland mitnehmen.



Valparaíso

Mit circa 300.000 Einwohnern ist Valparaíso nicht so groß, dass man sich verloren fühlen könnte und auch nicht so klein, dass schnell Langeweile aufkommen könnte. Genau richtig also für ein Auslandssemester würd ich sagen. Dennoch kann die Stadt einem größer erscheinen als sie



eigentlich ist, da sie fast nahtlos in die Nachbarstadt Viña del Mar übergeht. Nichts desto trotz unterscheiden sich Valpo und Viña sehr. Also falls du dich mal verfahren solltest und du plötzlich umgeben bist von Hochhäusern, schicken Stränden und Geschäften internationaler Unternehmen, dann hast du sehr wahrscheinlich Valpo den Rücken gekehrt und Viña einen Besuch abgestattet. Ich persönlich finde Valpo irgendwie charmvoller und spezieller; Viña erinnert mich sehr an einen Touristenort in Spanien (was natürlich auch schön ist). Für mich war es toll in Valpo zu wohnen und ab und zu mal nach Viña zu fahren und dessen Vorzüge zu genießen, wie zum Beispiel die zuvor erwähnten Strände. Allgemein ist die geografische Lage von Valpo ziemlich optimal: Mittig von Chile, nah an der Hauptstadt Santiago (ca. 1 ½ h im Bus), direkt am Meer und das Wetter ist mild und sonnig.

Vor allem im Sonnenschein, von dem es hier wie gesagt reichlich gibt, blüht Valparaíso so richtig auf. Auf den von unzähligen kleinen Ständen geschmückten Straßen ist immer was los, die Menschen begegnen dir mit einem Lächeln und sind immer hilfsbereit, falls du mal verloren in die Wäsche schaust. Im Vergleich zu anderen Regionen Chiles sind die Menschen in Valparaíso meiner Meinung nach sehr alternativ unterwegs, was mir außerordentlich gut gefallen hat. Man sieht viele Menschen mit speziellem Style und auch das Angebot von veganem Essen ist für eine südamerikanische Stadt ziemlich groß.

Natürlich sollte man nicht vergessen, dass man trotz der touristischen Beliebtheit von Valparaíso, als weiße Person (vielleicht auch vor allem als Frau) oftmals genauer angeschaut wird. Außerdem sollte man auch gut auf seine Wertsachen aufpassen und vielleicht nicht immer viel davon bei sich tragen. Ich persönlich habe zwar keine

schlechten Erfahrungen gemacht, aber es ist trotz dessen etwas mehr Vorsicht geboten als man es aus Deutschland gewohnt ist.

In puncto Nahverkehr gibt es in Valparaíso ein gutes Angebot, obwohl ich mich erst einmal ein wenig eingewöhnen musste. Das beliebteste Fortbewegungsmittel hier sind Kleinbusse, die sogenannten *micros*, dessen Fahrer gerne abenteuerlustig durch die steilen und kurvenreichen Straßen düsen. Je nach Route und eigener Verfassung bestritt ich so manche Fahrt mit einer Mischung im Kopf aus „Um Gottes Willen“ und „Yippiee Achterbahn“. Dennoch eignet sich die Größe der Stadt gut dazu seine Besorgungen und Uni-Gänge zu Fuß zu erledigen. Das hängt aber natürlich auch von deiner Fächerwahl ab.

PUCV

Allgemein würde ich die PUCV als *tranquilo* und etwas chaotisch beschreiben. Zu beachten ist auf jeden Fall, dass es nicht ungewöhnlich ist, wenn sich der Semesterstart aufgrund von Streiks um ein paar Wochen verzögert. Außerdem halte ich es für absolut legitim kein Learning Agreement vorm Aufenthalt anzufertigen. Es ist zum einen viel Lauferei die Unterschriften der Dozenten zu sammeln und der viel wichtigere Punkt ist, dass sich hier noch einiges ändern kann, was das Angebot der Module anbelangt. Die Modulliste ist im ständigen Wandel, der auch eine Woche nach Vorlesungsbeginn noch nicht abgeschlossen ist. Rückblickend habe ich von den

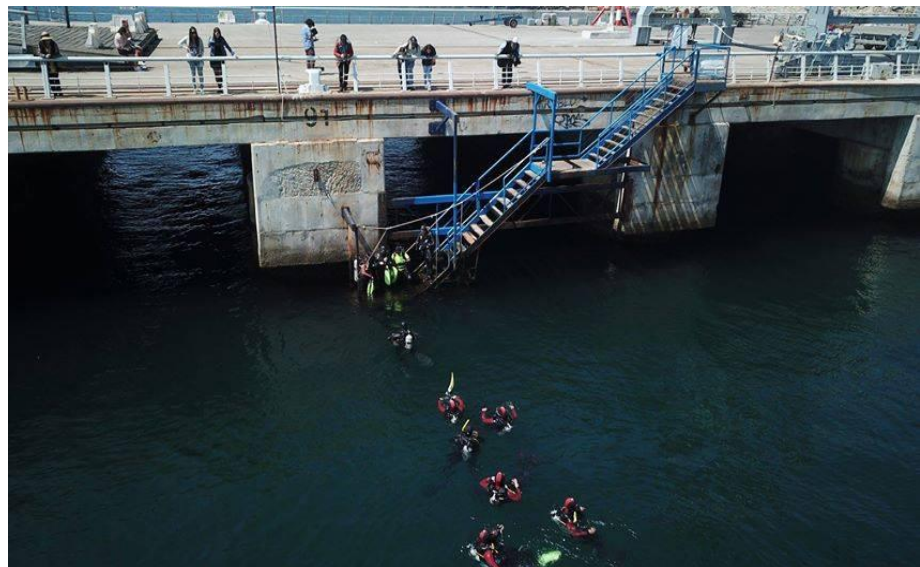


Modulen, die ich in Deutschland beschlossen habe zu belegen, nur ein einziges belegt. Dazu ist anzumerken, dass vielmehr neue dazugekommen sind, als dass welche weggefallen sind. Außerdem denke ich, dass es als Masterstudent/in vielleicht ein wenig komplizierter ist, für sich passende Module zu finden. In Chile gibt es keine Bachelor und Master Trennung, das heißt es gilt sich Module aus den höheren Semestern auszusuchen (falls dir die Anrechnung der KP wichtig ist). Einige davon können als Intercambio nicht belegt werden und viele sind *optativos*, eben die Module, die gerne kurzfristig hinzugefügt oder gecancelt werden.

Weiterhin solltest du im Blick behalten, dass die PUCV ihre Fakultäten zum einen in der Stadt und zum anderen auch in Nachbarorten verteilt hat (u.a. in Viña). Auch gibt es einen Campus in Curauma für zum Beispiel Sport- und Biologiekurse, der circa 40 Minuten entfernt liegt. Für Agrarwissenschaften sind es, meines Wissens nach, sogar 2 ½ h Fahrt nach Quillota.

Ich studiere SEM und habe folgende Module belegt: Manejo de zonas costeras, Taller de buceo, Taller de responsabilidad social y sustentabilidad con los negocios de barrios und Responsabilidad social y gestión de organizaciones sostenibles. Vor allem die beiden Module aus dem Studiengang Oceanografía haben mir gut gefallen.

Die Fakultät befindet sich direkt am Meer in Playa Ancha (Stadtteil von Valpo) und ist meiner Meinung nach aufgrund ihrer Lage die schönste der Uni. Mein Lieblingsmodul war auf jeden Fall der Tauchkurs, der echt Spaß gemacht hat.



Allgemein empfand ich meine Fächerwahl von den Inhalten her nicht übermäßig anspruchsvoll. Das kam mir recht gelegen, da die Sprache (vor allem am Anfang) für mich eine kleine Herausforderung war. Den einen Dozenten verstehe ich bis heute nicht so ganz. Allerdings waren alle Dozenten super lieb und sind daran gewöhnt Intercambios in ihren Kursen zu haben. Außerdem helfen die PowerPoint-Folien in den Vorlesungen ungemein. Also keine Sorge, das klappt alles auch ohne perfekte Spanischkenntnisse!

Neben der Uni war es für mich noch eine schöne Erfahrung in einem Freiwilligenprojekt mitzuwirken. Ich habe mich für das ValpoSurfProject entschieden, in dem wir für Kinder aus sozialschwächeren Familien Englischunterricht gestaltet haben und am Wochenende surfen gegangen sind. Ein super Projekt, was ich nur empfehlen kann!

Und die Moral von der Geschicht': Valparaíso ist ein toller Ort für ein Auslandssemester und am liebsten würd ich noch länger bleiben! 😊